

Texte zu Karfreitag

Sprecher*in Anette Paul – Bernd Köppen- Rolf Schuld

Die Kirche an Karfreitag ist trist.
Keine Paramente. Keine Kerzen. Keine Blumen.
Sogar die Bibel ist vom Altar entfernt.
Ein schwarzes Tuch symbolisiert die Trauer.
In diesem Jahr eine leere Kirche an Karfreitag.



Wieder- kein Gottesdienst.
Wir erinnern uns dennoch, wie Jesus gekreuzigt wurde. Bilder aus Bibelverfilmung spuken im Kopf herum. Die Jünger Jesu haben sich verkrochen. Von der Außenwelt abgeschlossen. Sie werden nicht zum Passa in den Tempel gehen.

Psalm 22 (Übertragung von Peter Spangenberg)
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Mein Gott, mein lieber Gott, warum bist du so weit weg?
Ich grüble und suche, ich rufe und weine: Alles bleibt still.
Den ganzen Tag lang quäle ich mich mit den Gedanken,
warum du so weit weg bist, und nachts finde ich nicht in den Schlaf.
Aus den Geschichten der Bibel weiß ich,
dass du immer mitten drin warst im Leben der Menschen.
Manchmal sehe ich wie im Traum die anderen um mich herum
mit weit aufgesperrten Mäulern, als wollten sie mich fressen.

.....

Sei bitte dicht bei mir, ich brauche dich.
Ich brauche dich im Kampf gegen die Angst,
die mich aufspießen und auf die Hörner nehmen will.
Oft denke ich, es hat alles keinen Sinn.
Dann schnürt es mir die Kehle regelrecht zu.
Du hörst mich doch?!
Ich möchte gern wieder in der Kirche sitzen,
mit anderen zusammen beten und singen und zuhören,
wenn gepredigt wird, und am Schluss sagen:
"Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit."
Amen

Fortsetzung folgt morgen am Karsamstag!